

# Kaderausbildung : Eckpfeiler für die Glaubwürdigkeit der Armee

Autor(en): **Arnold, Michael / Knopf, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391396>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kaderausbildung – Eckpfeiler für die Glaubwürdigkeit der Armee

**Ist die Schweizer Armee für künftige Konflikte gerüstet? Welche Rolle spielt der Klimawandel in der Geopolitik? Mit der Frage künftiger Bedrohungen beschäftigten sich am Jahresrapport der HKA in Luzern die Referate des neuen Kommandanten HKA, Philippe Rebord, des Chefs der Armee, André Blattmann, und des Soziologen Harald Welzer. Fazit: Armeen helfen mit, unseren zivilisatorischen Standard zu bewahren. Ihre Kader spielen dabei eine Schlüsselrolle.**

Michael Arnold<sup>1</sup>, Simon Knopf<sup>2</sup>

«Die Zukunft, die wir und unsere Nachfahren erleben werden, ist bereits angedeutet», sagte Divisionär Philippe Rebord am Jahresrapport der Höheren Kaderausbildung der Armee. In seiner ersten Rede als neuer Kommandant der HKA sprach Rebord die sich ändernden geopolitischen Verhältnisse und die damit verbundenen Herausforderungen für die Schweizer Armee an. In den vergangenen Jahren sei er jeweils als Gast an den HKA-Rapporten gewesen, um sich für die gut ausgebildeten Miliz-Offiziere zu bedanken. Nun sei es seine Verantwortung, dass die künftigen Kader auf die morgigen Bedürfnisse der Armee hin ausgebildet werden. Die Aufgabe aller Mitarbeiter der HKA sei entscheidend für die Zukunft der Armee: «Wir müssen sicherstellen, dass unsere Truppen die erwarteten Leistungen bringen können, wenn sie morgen, nächstes Jahr, oder auch erst in zwanzig Jahren benötigt werden.»

## Luzern – Abschied und Willkomm

Der Anlass vom 17. Januar im Armeeausbildungszentrum Luzern war in zweierlei Hinsicht besonders. Einerseits erfolgte in einer schlichten Zeremonie die Kommandoübergabe an die neuen Kommandanten der HKA und der Zentralschule: von Divisionär Daniel Roubaty an Divisionär Philippe Rebord und von Brigadier Sergio Stoller an Brigadier Daniel Keller. Andererseits führte eine launige Begrüssung von Regierungsrätin Yvonne Schärli vor, wie man in den verschiedenen Regionen des Standortkantons Luzern «Nein» sagt. Es sei in einer fast bernischen Betonung in einer bestimmten Region besonders häufig zu hören ... Der neue Kom-

mandant HKA in Luzern müsse darüber im Bild sein. Und es war nach den warmen Willkommenswünschen offensichtlich, dass das einzige Mitglied der Armeeführung ausserhalb Berns schon bestens in der Zentralschweiz «aufgehoben» ist.

## Erfüllt – vier Sterne und ein neues Buch

Künftige Bedrohungslagen und die Zukunft der Schweizer Armee waren das zentrale Thema. So kam auch der abtretende Kommandant HKA, Divisionär Daniel Roubaty, in seinem Rückblick auf 2013 vor rund 250 Mitarbeitenden der HKA sowie Vertretern aus den Bereichen Politik, Bildung und Militär darauf zu sprechen. In der Kaderausbildung seien die Übungen so angepasst worden, dass sie einem realistischen Bild von künftigen (hybriden) Bedrohungen entsprächen. «Diese hohe Qualität der Kaderausbildung ist für die Glaubwürdigkeit unserer Armee unabdingbar.» Der gute Ruf der HKA konnte überdies auch mit zwei besonderen Leistungen gefestigt werden: Mit dem Erwerb des Qualitätszertifikats nach EFQM (Recognised for Excellence\*\*\*\*) sowie mit der Herausgabe des Buches «Führen lernen in der Armee – Geschichte der Höheren Kaderausbildung» (1819–2013). Ganz im Sinne dieser Meilensteine gelte es auch in Zukunft, Bewährtes beizubehalten und offen zu sein, auch Neues zu wagen.

## Zukunft – wir wissen nicht, was sie bringt

Korpskommandant André Blattmann wiederum betonte die wichtige Rolle der Weiterentwicklung der Armee (WEA)

diesbezüglich. Der Chef der Armee ging auf zwei Punkte ein, die für ihn von grosser Bedeutung sind: Erstens biete die Tatsache, dass wieder jeder Kaderangehörige der Armee eine volle Rekrutenschule (RS)

Regierungsrätin Schärli verströmt gute Laune: Div Roubaty, KKdt Blattmann, Div Rebord, Br Lätsch, Prof. Dr. Welzer (v. l. n. r.). Bild: HKA



absolvieren und den praktischen Dienst des letzten Dienstgrades in der Länge einer RS zu leisten habe, eine bessere Führungspraxis und somit breitere Basis für die Weiterausbildung. Zweitens werde die Bereitschaft der Armee durch die Wiedereinführung gezielter Mobilmachungsvorbereitungen (z. B. Verbände mit erhöhter Bereitschaft oder Vorortlager) erhöht. Fakt sei, so Blattmann, dass es auf der Welt zahlreiche Konfliktherde gebe. Diejenigen die sagten, in Europa würde nichts mehr passieren, seien nicht ehrlich. «Wir wissen nicht, was die Zukunft uns bringt. Wir tun deshalb gut daran, dass wir bereit sind zu kämpfen, zu schützen und zu helfen.»

**Verhältnisse – sie können schnell ändern**

Der Chef der Armee untermalte sein Argument mit einem Clip, welcher im Zeitraffer die zahlreichen Verschiebungen der Landesgrenzen in Europa in den vergangenen tausend Jahren zeigte. Damit hatte er gewissermassen die Basis gelegt für die Gedanken des Gastreferenten

**Aus der Einladung des neuen Kommandanten HKA**

Ce premier rapport, en tant que nouveau commandant, revêt pour moi une importance toute particulière. Les temps que nous vivons pourraient inciter certains au doute, voire au découragement. Ce temps de perpétuelles mutations, de refondation, de crise économique, mais aussi de consolidation, n'est facile à vivre pour personne. Bei den politischen und militärischen Vorgesetzten bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen. Das ist für mich Ansporn, die neue Herausforderung als Kommandant HKA mit grosser Überzeugung anzugehen. Sie alle können darauf zählen, dass ich die Aufgaben mit Elan und zum Wohle der HKA und unserer Armee

lösen werde. Es ist ein Privileg, eine so erfolgreich geführte Organisation zu übernehmen. Mein Dank gilt an dieser Stelle besonders Divisionär Daniel Roubaty – ich freue mich, diese «Perle der Armee» in seinem Sinne weiterführen zu können. Au service des futurs cadres supérieurs de notre armée, nous devons réussir ensemble. «REUSSIR», c'est notre devise. Courte, simple, et ambitieuse. Oh! Combien difficile à honorer! Utile aussi bien pour le passé que pour l'avenir. Anticorps efficace contre toutes les dérives. Devise qui fonde notre action de tous les jours. Devise qui justifie votre engagement. Devise profondément humaine.

Professor Dr. Harald Welzer von der Universität Flensburg. Der Soziologe, Sozialpsychologe und Buchautor forscht auf dem Gebiet Gruppengewalt und zu Konflikten der Zukunft. In seinem Vortrag in Luzern stellte Welzer Gedanken dazu an, welche Faktoren in den kommenden Jahren zu neuen Bedrohungen beitragen

könnten. «Die Veränderung von menschlichen Lebensbedingungen ist eine Konstante. Und diese ist nicht nur von politischen, sondern auch von klimatischen Bedingungen abhängig.» Als vor einigen Jahren die ersten Berichte zum Klimawandel veröffentlicht worden waren, habe er deshalb begonnen, sich mit dem Verhältnis zwischen Klimawandel und Konfliktpotenzial zu befassen. «Für die Gewaltforschung stellt sich die Frage, was ein Anstieg der Erdtemperatur für künftige Potenziale der Gewaltaustragung bedeutet.» Die Antwort, so der Soziologe, sei relativ einfach: Es werde vermehrt in solchen Gebieten zu Konflikten kommen, in denen sich verändernde Lebensbedingungen, etwa durch knapper werdende Ressourcen, auf fehlende oder gescheiterte Staatlichkeit träfen. Dies lasse sich bereits anhand der Konfliktherde in Subsahara-Afrika belegen.

Welzer sprach jedoch auch andere Faktoren an, welche künftig einen Einfluss auf die geopolitische Sicherheitslage haben könnten. So gelte es zu beachten, dass eine zunehmende Privatisierung von Macht entstände. Konzerne wie Google seien dabei, Datensammlungen anzulegen, welche womöglich zu einem Machtvorsprung gegenüber Armeen werden könnten. Die westeuropäischen Armeen mit dem Auftrag, einen gewissen zivilisatorischen Standard zu erhalten, müssten sich zwingend mit diesen Veränderungen befassen, so Welzer zum Schluss. «Man muss sich bewusst sein, dass sich die Verhältnisse verändern werden. Und sie werden es schnell tun.» ■



1 Stellvertretender Chefredaktor ASMZ  
2 Journalist, Fachstab MIKA